

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste No. 5818)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Central-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 M. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 M. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1748

Ahrensburg, Donnerstag, den 21. August 1890

13. Jahrgang.

* Das Unwetter vom Montag

hat in einem Landstrich des Kreises Stormarn verheerend gewüthet. Der betroffene Landstrich dehnt sich von der Lauenburgischen Grenze ungefähr durch die Mitte des Kreises in nordwestlicher Richtung bis Wohldorf und Nahe aus, das Centrum scheint in der Linie Köthel, Sprenge, Bargtheide gelegen zu haben, während die nach Süden und Norden liegenden Grenzen des Unwettergebietes weniger gelitten haben. Der nördliche Theil des Amtsbezirks Ahrensburg hat nur geringen Schaden erlitten, etwas Hagelschaden ist aus Veimoor, Kremerberg, Bünningstedt und Timmerhorn gemeldet. An der Lauenburgischen Grenze scheint das Unwetter in schlimmerer elementarer Wuth gehaust zu haben. Wir geben nachstehend eine Darstellung der Wirkungen des Unwetters, soweit uns darüber bisher direkte Berichte zugegangen sind.

Ahrensburg, 20. August. Am Montag Nachmittag ballten sich am südlichen und westlichen Horizont schwere Gewitterwolken zusammen und unter tiefem Donnerrollen entlud sich das elektrische Fluidum in starken, meist senkrecht herabfahrenden Blitzen. Die anfänglich an der Westseite uns vorbeiziehenden Gewitterwolken wurden dann von dem nach nördlicher Richtung umspringenden Winde gefaßt und zogen abermals herauf, diesmal starke Regenschauer und auch einzelne Hagelstürme von erheblicher Größe entleerten. Mehrere heftige Blitze mit unmittelbar folgenden knatternden Donnerschlägen setzten viele ängstliche Gemüther in Erregung, doch haben wir in unserer Gegend keinen Feuerschaden durch Blitzschlag zu verzeichnen. Abends zwischen 8 und 9 Uhr wiederholte sich die Naturerscheinung und am Dienstag früh gegen 6 Uhr nochmals, in beiden Fällen wiederum, ohne hier Schaden anzurichten. Die eigentümlich neblig-dunstige, warme Beschaffenheit der Luft ließ weitere Explosionen der Naturgewalt erwarten. — Wie wir hören, ist ein Bezirk unseres Kreises, der ungefähr durch die Dörfer Bünningstedt, Timmerhorn, Wohldorf, Neric, Eichede markirt wird, am Montag durch erheblichen Hagelschlag betroffen worden. Es fielen Schlossen bis zur Größe einer Wallnuß, stellenweise war der Erdboden von einer Hagelschicht ganz bedeckt. In Timmerhorn wurden u. A. bei dem Landmann Ahlers durch den Hagelschlag 14 Fensterscheiben zertrümmert, an manchen Stellen

dirrte die Ernte bedeutend gelitten haben. — Die weiter einlaufenden Berichte bestätigen leider, daß das Unwetter am Montag Nachmittag in einem größeren Bezirke unseres Kreises enormen Schaden angerichtet hat. Gärten und Felder sind durch den furchtbaren Hagelschlag verwüthet, stellenweise ist das Getreide, welches noch auf dem Halm stand, ganz vernichtet, Hafertoppeln sehen aus wie gemäht, die Halme sind dicht über dem Erdboden rein abgeschlagen. In den Gärten ist ein großer Theil der Gemüse vollständig zerstört und der Schaden, der einige Vespiger, besonders Gärtner, betroffen hat, ein ganz außerordentlich großer. Die weiter unten veröffentlichten Berichte aus den umliegenden Dörfern geben ein annäherndes Bild der Verwüstung, welche das Unwetter angerichtet hat.

— Einiger Hagelschaden ist, wie bereits oben erwähnt, aus den nördlich gelegenen Dörfern des Amtsbezirks Ahrensburg gemeldet, doch sind die einzelnen Schäden kleineren Umfangs. In Bünningstedt wurde vom Sturm eine Ede des Daches einer Raube abgerissen. In eine Eiche nahe dem Hause des Hufners Hans Briggers in Bünningstedt fuhr der Blitz, schlug die Krone des Stammes ab und spaltete, in dem Kern des Stammes niederfahrend, letzteren in vier Theile, die auseinander klangen.

Bargtheide, 19. August. Gestern Nachmittag um 4 1/2 Uhr, während eines kurzen, heftigen Gewitters ging ein furchtbares Unwetter, vom Nordosten kommend, wo es sich die ältesten Leute nicht entinnen können, über Bargtheide und Umgegend nieder. Hagelschlossen bis zur Größe eines mittleren Hühneries vernichteten einen bedeutenden Theil der noch auf dem Halm stehenden Früchte. Der Buchweizen hat am stärksten gelitten. Bis zur Hälfte des voraussichtlichen Ertrages des Hafers ist vernichtet. Nur wenige Besitzer haben gegen Hagelschaden versichert und trifft den Nichtversicherten ein um so erheblicherer Schaden, weil Hafer und Buchweizen zu den schönsten Hoffnungen berechtigten. Wenige Minuten haben vermocht, glänzende Aussichten zu Grabe zu tragen. Gurken, Bohnen, Kohl haben gleichfalls sehr stark gelitten. Mehrere Pferde, die unterwegs waren, gingen mit den Fuhrwerken durch, ein Unglück ist hierdurch glücklicherweise nicht entfallen. Der Schaden an zerfallenen Fensterscheiben ist bedeutend, so sind im Hause

des Gastwirths Carlens ca. 20 Scheiben und fast sämtliche Scheiben an der Nordseite des Bahnhofs zerfallen, fast in jedem Hause sieht man zertrümmerte Fensterscheiben. Einem hiesigen Gärtner Stadtwass sind fast alle Fenster des Gewächshauses und die Milchbecken zerfallen, sowie der größte Theil der Topfgewächse. Der Erdboden war mit Blättern und abgeschlagenen kleinen Zweigen wie überhäut.

Todendorf, 19. August. Schwere Gewitter suchten uns gestern und heute Morgen heim, die ungeheuren Schäden in hiesiger Gegend anrichteten. Fast in jeder Dörfchaft in der Nachbarschaft wurde eine ganze Anzahl Bäume zertrümmert, dagegen sind wir vor Schadenfeuer, wie solche in allen Richtungen bis spät in die Nacht den Himmel rötheten, bewahrt geblieben. Desto größeren Schaden richteten aber Regen und Hagel an. In Mollhagen sind nur wenig Häuser in denen sämtliche Fensterscheiben ganz blieben. Ein dortiger Herr hat allein für 25 M. Schaden an zerfallenen Fenstern. Ganze Getreidefelder sind total von Hagel, der in Schlossen von Wallnußgröße vom Himmel fiel, bis auf den Grund zerfallen. Der Regen fiel so reichlich, daß ganze Dörfer, so Sprenge und Stubben, buchstäblich überfluthet wurden.

— Die Hiobsposten über den durch das gefrige Unwetter angerichteten Schaden häufen sich von Stunde zu Stunde. Ein Bild der Verwüstung bietet der Ort Grünwohld. Hier wurden Fenster zertrümmert, Ziegel von Dächern gerissen und Bäume umgeworfen. Das Getreide und überhaupt sämtliche Feld- und Gartenfrüchte sind vernichtet. Das Gewese des Hufners Niemeier wurde durch Blitzschlag eingeebnet. — In Mollhagen kamen 6 Hülbenarbeiter vom Felde nach Hause, als plötzlich ein Blitzstrahl zwischen ihnen wiederfuhr, eine Frau tödtete und die übrigen 5 betäubte. — Namentlich wüthete auch das Unwetter im Lauenburgischen. Mehrere Schadenfeuer wurden dort beobachtet. In Köbel warf der Sturm mehrere Häuser um. In Schönberg, Nuffe, Koberg und anderen Dörfern wurden buchstäblich sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Die Getreidefelder bieten dort ein trauriges Bild. Hafer, Gerste und andere Feldfrüchte sind bis auf die Stoppeln zerfallen. Ein wüster Anblick unserer sonst so gesegneten Felder.

Trittau, 19. August. Wohl seit langen Jahren hat ein Unwetter nicht solche Verheerungen

in unserer Umgegend angerichtet, wie gestern Nachmittag. Das um 5 Uhr heraufziehende Gewitter war begleitet von einem orkanartigen Sturm und furchtbarem Hagelschlag. Wie wir bis jetzt hören, wurden am schwersten betroffen die Dörfchaften Sprenge, Grünwohld, Hohenfelde und Köthel. In letzterer Dörfchaft wurden 3 Gebäude umgeweht, nämlich das Haus des Hufners Knaal, das des Hufners Heich und die Scheune des Hufners Siemers. In allen genannten Dörfchaften wurden viele Häuser beschädigt. Die Gärten und die Hahnheide bieten ein Bild der Verwüstung: grobe, starke Bäume sind theils entwurzelt, theils auf halber Höhe des Stammes wie Strohhalme geknickt und vom Sturmwind fortgeschleudert. Der Hagel fiel in Schlossen von beträchtlicher Größe und ist dadurch das noch auf dem Halm stehende Getreide theilweise total vernichtet. Um 7 Uhr Abends zog wieder ein schweres Gewitter herauf, und der Blitz entzündete in Grünwohld einen kleinen Stall des Anbauers Bielsfeld und das Haus der Hufnerswitwe Niemeier. Unsere freiwillige Feuerwehre rückte sofort dorthin ab. Da in dem Hause 900 Stieg Roggen und 40 Fuder Heu lagerten, so hatten die Flammen reiche Nahrung und mußten die Grünwohlder und Trittauer Wehren wie auch die Mannschaften der Brandwehre Grünwohld und die Arbeiter des Hofbesizers Widel daselbst die ganze Nacht hindurch tapfer arbeiten, um des Feuers Herr zu werden. Die Pferde konnten gerettet werden, dagegen kamen ein Schwein und ein Kalb in den Flammen um. Das Haus wie auch Inventar ist verheert bei der Ebersfelder Versicherungsgeellschaft für 30,000 M. Dieselbe hat auch größtentheils die Hagelschäden von gestern zu tragen. Die Trittauer Wehre rückte heute Morgen um 5 1/2 Uhr wieder ein.

Schleswig-Holstein.

Kreis Stormarn, 19. August. Ueber die Vertilgung des Schmetterlings der Nonnenraupe, die in diesem Sommer in vielen Gegenden in verheerender Menge auftritt, macht der Regierungspräsident Folgendes bekannt: „Der Schmetterling der schädlichen Nonnenraupe (Phalaena Bombyx Liparis monacha), welcher in verschiedenen Gegenden Deutschlands in ungewöhnlicher Menge auftritt, fliegt im Juli und

Herren, ebenfalls ihre Bekanntschaft zu machen — —“

„Es wird uns eine Ehre sein, die Damen kennen zu lernen, und Ihrer Frau Gemahlin unser Bedauern über ihren Unfall auszusprechen,“ antwortete freundlich, doch leicht gemessen, Herr Erdmann, während sein Sohn sich nach dem Gasthof begab. Er und sein Begleiter, der Wirth, hatte sich zurückgezogen, näherten sich dann dem Wagen, und er sah bald, daß Frau Waldbaus, welche noch nicht das fünfzigste Lebensjahr erreicht haben konnte, wohlwollende, doch vom Schmerz entstellte Gesichtszüge hatte, ihre Rechte aber ein hübsches, frisches, etwa zwanzigjähriges Mädchen, mit reichem, lichtbraunem Haar und ausdrucksvollen blauen Augen war, dessen fein geschnittene Gesichtszüge eben so viel Verstand wie Herzensgüte aussprachen.

An den Schlag tretend, stellte Herr Waldbaus den neuen Gutsherrn vor, was von beiden Seiten durch einige freundliche Worte erkannt ward, worauf der Gutsherr von Grünwohld theilnehmend sagte:

„Ihr Herr Gemahl hat mir von Ihrem Unfall erzählt, Frau Waldbaus und mein Sohn sieht sich auf unserem Hofe nach Pferden für Sie um.“

„Sie, wie Ihr Herr Sohn sind sehr gültig, Herr Erdmann,“ erwiderte Frau Waldbaus, den neuen Bekannten prüfend betrachtend.

„Hoffentlich werden wir Ihnen behilflich

Wahrheit und Dichtung.

Original-Erzählung von **Mary Dobson.**
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der ältere Herr grüßte höflich, was Vater und Sohn erwiderten und voll Theilnahme dem Fuhrwerk nachsahen, das, an den ersten Gebäuden vorbeifahrend, dem Wirthshause zulenkte. Dies gewahrend, sagte Herr Erdmann:

„Laß uns einmal sehen, Friedrich, was es mit der Dame ist. Sollte sie unterwegs erkrankt sein, so will ich ihr unser Haus anbieten,“ und mit schnellen Schritten ging er, während sein Sohn langsamer folgte, dem Wirthshause zu, welches die Landleute im Begriff zu verlassen waren, um ihren Weg nach der Stadt fortzusetzen. Der andere Wagen hielt und auch der Herr war ausgestiegen und sprach mit der älteren Dame, welche, was auch nur zu deutlich ihre Gesichtszüge verriethen, Schmerzen empfinden mußte. Dann begab er sich ins Wirthshaus, in dessen Nähe Herr Erdmann und sein Sohn blieben, der mit den Landleuten zu sprechen begann, während sein Vater den Wagen nicht außer Acht ließ.

Bald erschien die Wirthin mit erfrischenden Getränken für die Damen, die sie freundlich begrüßte, und mit denen sie dann unverkennbar voll Theilnahme und Bedauern sprach.

Dann kehrte auch der Herr zurück, begleitete von dem Wirth und Weide näherten sich der Stelle, wo Herr Erdmann und sein Sohn den abfahrenden Bauern einen guten Weg und gute Geschäfte in der Stadt wünschten.

„Herr Erdmann,“ begann er, als er sie erreicht, — er hatte gleich den beiden anderen Geschäftsinhabern den Gutsherrn und seinen Sohn bereits am Abend zuvor begrüßt — „Herr Waldbaus von Buchensfeld wünscht Sie in einer für ihn sehr wichtigen Angelegenheit zu sprechen.“

„Es wird mich sehr freuen, wenn ich in irgend einer Weise dienen kann,“ antwortete der Angeredete freundlich, doch mit der Gemessenheit, die er mit seiner neuen Lebensstellung für übereinstimmend fand.

„Ja, das können Sie, Herr Erdmann,“ antwortete der Besitzer von Buchensfeld, dem der Wirth bereits über den neuen Gutsherr berichtet hatte, dessen Vorgänger er ebenfalls gekannt.

„Bitte, sprechen Sie,“ entgegnete dieser höflich und betrachtete dabei Herrn Waldbaus, welcher jünger als er und seiner kräftigen Gestalt und seinem wettergebräunten Gesicht nach ein Bild der Gesundheit war.

„Vor kaum zwei Stunden hat meine Frau, welche mit unserer Nichte, die Weide Sie im Wagen sahen, bei einer häuslichen Arbeit beschäftigt gewesen, das Unglück gehabt, zu fallen und sich den linken Arm zu verletzen, der möglicherweise gebrochen ist.“

„Das bedaure ich aufrichtig,“ unterbrach ihn Herr Erdmann, während sein Sohn nach dem Wagen hinüberblickte, in welchem Tante und Nichte auch seinen Vater und ihn beobachteten.

„Es ist um so schlimmer,“ fuhr Herr Waldbaus fort, „da auf dem Lande nicht gleich ein Arzt zur Hand ist, und weil es zu lange gewährt, einen Arzt herbeizuholen, hat meine Frau sich entschlossen, den unsrigen im nächsten Dorfe aufzusuchen, den wir leider nicht anwesend getroffen, und erfahren, daß er erst am Nachmittag zurückkommen würde. Es bleibt uns nun nichts Anderes übrig, als zur Stadt zum Physikus zu fahren, doch fürchte ich, daß unsere Pferde nicht aushalten werden, und möchte ich hier frische haben, mit denen aber der Wirth, da die seinigen im Felde sind, nicht auszuweichen kann — —“

„Das aber können wir gewiß,“ unterbrach nochmals der Besitzer von Haus Grünwohld, „und mein Sohn wird sich ein Vergnügen daraus machen, nachzufragen — —“

„Ich werde mich sogleich bei Herrn Hohnwardt oder einem der Knechte erkundigen,“ erwiderte dieser bereitwillig.

„Sie sind sehr gültig, Herr Erdmann,“ antwortete Herr Waldbaus, „und ich nehme Ihre Anerbieten mit um so größerem Dank an, da die Beforgniß um meine Frau mit jedem Augenblicke steigt, Sie aber, wie auch meine Nichte werden sich freuen, meine

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

27

August; die Flügel sind fast weiß mit zahlreichen schwarzen Zickzackstreifen, doch kommen häufig dunklere Grundfarben vor. Die Männchen haben 5 cm, die Weibchen 6 cm Flügelspannung. Letztere zeigen einen rosaroten Hinterleib. Die 4 cm lange, schwach behaarte Raupe, welche im Juni kriecht und in Kiefernbeständen erheblich nachteilig wirkt, in Fichtenbeständen die Bäume vernichtet, ist an dem tiefammetfarbenen Nackenfloß erkennbar. Die Vertilgung des Insekts erfolgt durch Tödtung des Schmetterlings während der Flugzeit, sowie durch Vernichten der am Baumstamm abgelegten Eier im Winter und der in sog. Spiegeln zersplitterten zusammenhängenden Raupen im Frühjahr. Die Befitzer von Waldungen, welchen die Vernichtung des Insekts dringend empfohlen wird, werden ersucht, von dem Auftreten der Schmetterlinge oder Raupen dem Kreislandrath sofort Mittheilung zu machen.

Aus den landwirtschaftlichen Böden des Staatsjahres 1889/90 erhalten die Kreise überwiegen: Hadersleben 128,373 M., Apenrade 64,469 M., Sonderburg 90,048 M., Flensburg Stadt 44,315 M., Flensburg Land 101,880 M., Schleswig 133,937 M., Eckernförde 110,370 M., Eiderstedt 97,597 M., Husum 107,102 M., Tondern 151,040 M., Oldenburg 163,197 M., Blön 140,304 M., Kiel Stadt 78,133 M., Kiel Land 84,216 M., Nendörp 91,801 M., Norderdithmarschen 119,140 M., Süderdithmarschen 144,730 M., Steinburg 156,005 M., Segeberg 95,674 M., Stormarn 156,269 M., Pinneberg 130,799 M., Altona Stadt 190,153 M., Herzogthum Lauenburg 95,978 M., zusammen 2,696,030 M.

Abrensbürg. 20. August. Am Sabbat, Vormittags 10 Uhr, wird Herr Pastor Hachtmann in der hiesigen Kirche einen Gottesdienst abhalten.

Gestern, am 19. d. M., feierte der Altentheil H. Hübmann in Bünningsfeld, bei völliger Geistesruhe seinen 92. Geburtstags.

Alt-Nahlstedt, 19. August. Ein Besuch des Gauvorstandes der südholssteinischen freiwilligen Feuerwehren an die Lübecker Eisenbahndirektion ist abschlägig beschieden worden. In demselben war die Bitte ausgesprochen, die Direktion möge am Feuerwehrtage, den 31. August, den letzten Schnellzug nach Lübeck in Alt-Nahlstedt halten lassen. Zum Gantage sind von der Hälfte der 73 eingeladenen Wehren bereits rund 650 Feuerwehrlente angemeldet worden. Das Fest scheint demnach sehr stark besucht zu werden.

Duvenstedt, 17. August. (Eingelant.) Ein Akt bestialischer Rohheit wurde am Dienstag den 12. d. M. auf hiesiger Feldmark, nicht weit vom Dorfe an einem kleinen autmüthigen Hunde (Affenspietzer) ausgeübt. Der Besitzer des Hundes ging in Begleitung seines Hundes aufs Feld, um nachzusehen, ob der Hase soweit in der Reife fortgeschritten sei, daß er geschlachtet werden könne, dicht vor der Haserkoppel ging ein Jagdaufseher mit einer läufigen Hündin an der Leine; als der kleine Affenspietzer hiervon Bitterung erhielt, lief er sofort nach und war trotz allen Rufens und Pfeisens nicht zurück zu bringen. Der Besitzer des Hundes rief den Jagdaufseher zu, den Hund zurück zu jagen, aber hieron nahm derselbe keine Notiz, sondern ging weiter, bis er durch einen Terrainabschnitt dem Besitzer des Hundes aus dem Gesicht kam. Als am Nachmittag der Hund noch nicht wieder zu Hause war, wurde sein Herr besorgt und erkundigte sich bei seinen Nachbarn, ob sie seinen Hund nicht gesehen, worauf ihm einer zur Antwort gab, er habe denselben auf einer Koppel dicht am Wege liegen sehen. Der Besitzer des Hundes begab sich auf die Suche, die jedoch er-

fein können, sobald wie möglich ärztlichen Beistand zu erlangen," entgegnete Herr Erdmann und blickte zugleich auf ihre Nichte, die Elfriede Schwarz genannt worden und einen besonders günstigen Eindruck auf ihn machte.

"Wofür Sie, da er gewiß erforderlich ist, meiner ganzen Dankbarkeit gewiß sein dürfen," antwortete Frau Waldhaus, deren verletzter Arm sorgfältig durch Tücher und Binden geschützt war.

"Hoffentlich werden Sie in der Stadt nicht das Schlimmste erfahren," meinte, sich ihr wieder zuwendend, Herr Erdmann.

"Wir werden hören, was der Physikus sagt," versetzte sie, doch ward ihr weiteres Gespräch durch Friedrich Erdmanns Erscheinen verhindert, dem ein Kutscher mit zwei stattlichen Pferden folgte. Sie erblickend, sagte lebhaft Herr Waldhaus:

"Ihr Herr Sohn ist glücklich gewesen, Herr Erdmann, und mit dem besten Danke werde ich Ihnen Kutscher und Pferde, sobald sie sich gründlich ausgeruht, zurückschicken!"

"So große Eile wird es damit nicht haben," entgegnete abwehrend der neue Gutsherr.

"Doch, doch, das weiß ich besser!" rief Jener schnell. "Wir Landwirthe können jetzt feins der Gespanne entbehren."

Friedrich Erdmann kam mit seiner Begleitung heran und trat, während die Kutscher die Pferde wechselten, an den Wagen. Herr Waldhaus unternahm nochmals die

folglos blieb. Inzwischen hatte sich das kleine Thier zu Hause geschleppt und seinem zurückkehrenden Herrn bot sich ein entsetzlicher Anblick dar. Der kleine Hund war in furchtbarer nicht wiederzugebender Weise verstümmelt und in diesem Zustande hatte die Bestie in Menschengestalt das arme kleine Thier liegen lassen. Hätte dieser Unmensch, nachdem er seine abscheuliche Nothheit befruchtigt, noch soviel menschliches Gefühl gehabt, dem armen kleinen Thier den Gnadenstoß zu geben, dann hätte man doch noch ein Funken von Gefühl in diesem Scheusal vermuthen können. Hoffentlich gelingt es den Thäter zur Rechenschaft zu ziehen, damit er der verdienten Strafe nicht entgeht, denn man ist demselben auf der Spur und ziehen sich die Beweise immer enger zusammen.

Bargteheide, 19. August. Ein größliches Unglück ereignete sich am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr beim Dreschen mit der Dampf-drehschneidmaschine im Hause des Halbhufners Meiners hier selbst. Der beim Einlegen beschäftigt gewesene und in diesem Geschäfte von einem andern Arbeiter abgelöste Arbeiter Johannes Anderson stieg in höchster Unvorsichtigkeit direkt mit dem rechten Bein in das Einfütterungsloch, das Bein wurde von der Trommel erfaßt und bis zum Knie vollständig zermalmt. Eine halbe Stunde verbrachte der arme Mensch in dieser furchtbaren Lage, denn die Trommel hielt das Bein umlammt. Erst nach Entfernung einiger Maschinenteile konnte der Verunglückte befreit werden. Nach 5 qualvollen Stunden, bevor noch eine Amputation erfolgen konnte, gab der Bedauernswerthe seinen Geist auf. Angehörige hat derselbe nicht.

Vor 8 Tagen ist mit der Neubauung unseres Kirchturmes begonnen. Der Thurm erhält anstatt des Schindeldaches ein Schieferdach.

Segeberg, 18. August. In der Nacht zum Sonnabend ist hier das schöne Mählengeweise ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer kam in der Nacht, während die Mühle im Betrieb war, zum Ausbruch und griff, getrieben von einem frischen Winde, mit rasender Schnelligkeit um sich. Die freiwillige Feuerwehr Segeberg vermochte, vereint mit zur Hülfe herbeieilenden 5 benachbarten Wehren, dem verderbenden Elemente keinen Einhalt zu thun, die zum Mahlen von Korn und Lohse eingerichtete Mühle und ein Speicher, in dem große Vorräthe von Korn, Mehl und Lohse lagerten, wurden ein Raub der Flammen. Man glaubt, daß sich die Mühle in Brand gelaufen hat.

Kiel, 18. August. Nach dem kürzlich erschienenen Jahresberichte des landwirtschaftlichen Generalvereins der Provinz Schleswig-Holstein über das Jahr 1889-90 beträgt die Zahl der Orts- und Zweigvereine desselben gegenwärtig 112 mit 12167 Mitgliedern. Gegen das Jahr 1888-89 stieg die Zahl der Vereine um 2, diejenige der Mitglieder um 629. Die Beiträge der Mitglieder der Zweigvereine betragen von 1889-90 42 730,60 M., die Zinsen von Kapitalen und verpachteten Grundstücken 359,83 M., die Zuschüsse aus Kommunal-, Kreis- und Provinzialfonds 5100 M., verschiedene andere Einnahmen 329 M., so daß sich die Jahreseinnahme auf 48 452,43 M. stellt, wovon 9660,40 M. in die Kasse des Zentralverbandes fließen. An Staatsbeiträgen sind im Etatsjahr von 1889-90 15 342,05 M. überwiesen. Hiervon erhielten der landwirtschaftliche Verein im südlichen Lauenburg 500 M., derjenige für Trittau und Umgegend 500 M., derjenige im südwestlichen Holstein 1000 M., derjenige an der Bramau 370 M., derjenige der Propriet 200 M., derjenige für Kirchbarkau und Umgegend 500 M., derjenige zu Hohenwestedt 568,75 M., derjenige in Kirchspiel Hansdorf

Pflicht des Vorstellens, worauf dessen Gattin mit freundlicher Höflichkeit ihm ihren Dank für die gehabte Mühe aussprach, den er mit ruhiger Höflichkeit ablehnte, und dann eben so ruhig auf das junge Mädchen blickte, auf das sich wiederum die Augen seines Vaters gerichtet hatten.

Die Pferde waren angeschirrt, der Kutscher bestieg den Bock und Herrn Erdmann die Hand reichend, sagte Herr Waldhaus in herzlichem Tone:

"Nochmals unseren besten Dank für Ihren Beistand, Herr Erdmann und lassen Sie uns hoffen, die auf so ungewöhnliche Weise angeknüpfte Bekanntschaft noch weiter fortbestehen zu sehen!"

"Gewiß, Herr Waldhaus," entgegnete lebhaft der neue Gutsherr. Wir werden in den nächsten Tagen erlauben, uns nach dem Befinden Ihrer Frau Gemahlin zu erkundigen!"

"Es wird uns freuen, Sie in Buchensfelde zu sehen," erwiderte diese statt ihres Gatten, welcher unterdeß den Wagen bestieg. Nach einigen höflichen Abschiedsworten trennten sich die neuen Bekannten, und während die Waldhausens in scharfem Trabe der Stadt zufuhren, begaben sich Vater und Sohn nach dem Herrenhause und Ersterer sagte mit unverkennbarer Befriedigung:

"Da hätten wir unerwartet die erste Bekanntschaft mit unserem Gutsnachbar gemacht! — Die Familie gefällt mir und

1000 M., derjenige in der Süderdithmarschen Marsch 1000 M., derjenige an der Brooklandsau 1000 M., derjenige am Wittensee 200 M., derjenige in Apenrade 1360 M., derjenige in Sonderburg 900 M., der Verein zur Erhaltung heimischer Dachengäste 1000 M., der Geflügelzüchterverein der Provinz 500 M., der Bienenzuchtverein der Provinz 2100 M., der Fischereiverein der Provinz 1000 M., der Eiderstedter Gartenbauverein 1407,50 M. Aus Kommunal-, Kreis- und Provinzialfonds erhielten der landwirtschaftliche Verein der Provinz 4000 M. und die Gartenbauvereine von Segeberg, Stormarn, Lauenburg und die benachbarten Lübecker und Hamburger Gebietsheile 1100 M.

Barmstedt, 17. August. Ein entsetzlicher Akt der Rohheit wurde am vorgestern hier abgehaltenen Stoppelmarkt verübt. Ein betrunkenen polnischer Arbeiter, der ein auf dem Markte hausirendes Blumenmädchen gewaltfam angriff, zog, als das Mädchen ihm widerstrebe, ein Messer und schlug ihr den Bauch auf. Das Mädchen schleppte sich noch einige hundert Schritt von dem Thortort nach dem Gasthof von Heine, wo sie bewußtlos niederfiel. Die Schwerverwundete wurde sogleich ärztlich verbunden; ihr Zustand soll ein sehr gefährlicher sein. — Der Attentäter ist verhaftet.

Aus Schleswig wird dem „B. L.“ geschrieben: Preußen oder Schleswig-Holstein? Diese alte Streitfrage, die hier in den sechziger Jahren die Gemüther erregte, nun aber seit Jahren glücklich eingestiegen war, ist durch einen recht unliebsamen Vorgang wieder aufgewischt worden, und zwar ist es eine preussische Behörde, die den alten Schleswig-Holsteiner Freiheitskämpfern mit bedauerlichem Mißtrauen begegnet. Es ist bekannt, daß in dem dreijährigen Kampfe von 1848-1850 die Schleswig-Holsteiner mit Muth und Ausdauer gegen die ihnen drohende dänische Fremdherrschaft kämpften. „Los von Dänemark, Anschluß an Deutschland!" so lautete damals die Losung. Fast unglücklich erscheint es daher, daß man den Patriotismus und die Vaterlandsliebe dieser wackeren Veteranen anzuweisen könnte. Wie läßt sich aber folgender Vorgang anders erklären? Der Schleswig-Holsteinische Kampfgesellenverein von 1848/51 in Flensburg wünschte an der Kaiserparade am 4. September theilzunehmen und richtete eine dahingehende Bitte an die zuständige Stelle. Vom Landratsamte der Stadt Flensburg wurde darauf die Einsetzung der Vereinsstatuten verlangt. Nachdem dies geschehen, ging dem Vorstande der Weidheid zu, es sei u. A. in den Statuten nicht angegeben, daß der Verein die Pflege der Liebe und Treue für Kaiser und Reich, für Landesfürst und Vaterland seinen Mitgliedern zur Pflicht mache. Zugleich theilte die Stadtkommandantur mit, daß der Verein zur offiziellen Theilnahme an der Kaiserparade nicht zugelassen werden würde, falls eine Statutenänderung nicht erfolge. In einer vom Vorstande des Kampfgesellen-Vereins einberufenen Versammlung kam es darauf zu lebhaften Erörterungen. Von einigen der alten Schleswig-Holsteinischen Freiheitskämpfer wurde betont, daß sie in dem harten Kampfe gegen die dänischen Bevdrider völlige Beweise ihrer Liebe zum deutschen Vaterlande gegeben, daß die Mitglieder des Vereins jedersett ihre deutsch-moarchische Gesinnung bekundet hätten. Die Mehrheit beschloß indeß, die verlangte Statuten-Änderung vorzunehmen, obwohl dieselbe von der Minderheit als überflüssig angesehen wurde. Es ist bemerkenswert, daß das Vorgehen der Behörden gegen die Schleswig-Holsteinischen Freiheitskämpfer — „Auftrüher" — sagen noch heut zu Tage die Dänen — den ungetheilten Beifall der dänischen Parteipresse gefunden, die

jedenfalls werden wir bald einmal nach Buchensfelde fahren!"

Friedrich Erdmann blieb die Antwort erspart, denn der Verwalter kam ihnen entgegen und sich an ihn wendend, fuhr Ersterer in gemessenem Tone fort:

"Es freut mich, Herr Högwardt, daß wir die Pferde für Waldhausens gehabt —"

"Wir können Sie diesen Nachmittag entbehren, Herr Erdmann," versetzte der Augeredete, „und es ist mir auch lieb, Herrn Waldhausens einen Dienst geleistet zu haben, der als Nachbar ein sehr gefälliger und entgegenkommender Mann ist!"

"Dann freut es mich um so mehr," erwiderte der Gutsherr. „Sie kennen die Familie wohl schon lange?"

"Ja, denn Buchensfelde ist von Vater und Sohn fortgerbt —"

"Wird das später auch der Fall sein?" unterbrach der jüngere Mann.

"Nein, Herr Erdmann, denn Waldhausens haben keine Kinder, und deshalb vor Jahren schon Fräulein Elfriede Schwarz zu sich genommen!"

Nach einigen weiteren Bemerkungen über die neuen Bekannten, theilte der Gutsherr seinem Verwalter mit, nach dem frühzeitig bestellten Mittagsmahl mit seinem Sohn einen Theil von Grönwohld besichtigen zu wollen, und forderte ihn auf, ihr Begleiter zu sein, worauf sie sich trennten.

Als am nächsten Morgen Vater und Sohn sich zum ersten Frühstück niederge-

sich beizt, die „Insurgenten" mit Hohn und Spott zu überschütten.

Kleine Mittheilungen.

In der Nacht zum Sonntag brannte ein in der Nähe des Meldorfer Bahnhofes zusammengefahrenen, den Gebr. Vof geborenen Getreidevorrath nieder, auch eine daneben stehende Dreifachmaschine verbrannte mit. Der Schaden wird auf 3500 M. geschätzt, das Feuer soll von einem Landknecht angelegt sein.

Der auf einer Ferienreise nach seiner Heimath Nagenwalde begriffene Gerichtschreiber Rath vom Amtsgericht Schleswig wurde in dem Schuppen einer Eisenfabrik in Stettin erdrosselt aufgefunden. Rath stand im Alter von 45 Jahren und soll in guten Vermögensverhältnissen gelebt haben, von der Untersuchung erwartet man die Aufklärung des dunklen Falles.

Das Stammgut Methwischhof ist von Herrn Baron von Gramm-Burgdorf für 320 000 M. angekauft worden.

In Busenwuth geriet der 80jährige Landmann Gloe mit seinem Fuhrwerk in einen Wassergraben und ertrank.

Auf dem Eppendorfer Moor in der Nähe des Schießstandes, wurden am Sonntag Morgen die Leichen eines Liebespaares gefunden, das sich erschossen hatte. Die Leichen wurden nach Hamburg ins Kurhaus befordert.

Ein in Hamborf, Kreis Segeberg, dienender Knecht wollte mit seiner eben geschaffenen Sense einen Knick übersehen, fiel aber hierbei rücklings in die Sense und durchschnitt sich die ganze Muskulatur des rechten Oberschenkels. Er wurde schwerverletzt ins Krankenhaus geschafft.

Dem Hofbesitzer Kruse auf Oden wurde Nachts eine Milchkuh im Werthe von 400 M. von der Weide gestohlen. Eine halbe Stunde entfernt fand man das Thier abgeschlachtet an einem Feldwege liegen, die Thäter, welche einen Wagen mit sich führten, waren offenbar verschüchert worden, ehe sie ihre Beute fortzuschaffen konnten.

Im Wandsbeker Gehölz in der Nähe von Klein-Zitbörn wurde der Arbeiter Bröder aus Hinfensfelde erhängt aufgefunden.

Am Donnerstag kam in der Gegend von Eckernförde ein sehr heftiges Gewitter zum Ausbruch, das von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet war. In den niedrig gelegenen Stadttheilen war der Verkehr zeitweilig unterbrochen, da das Wasser 1-1/2 Fuß hoch in den Straßen stand. Mehrfach sind die Keller voll Wasser gelaufen, an höher gelegenen Stellen wurde das Erdreich ganze Strecken weit fortgeschwemmt.

Die Reservisten, die noch nicht mit der neuen Waffe geübt haben, müssen sich darauf gefaßt machen, am 1. Oktober zu einer 12tägigen Uebung eingezogen zu werden, da im Bereiche des IX. Armeekorps 12 000 Mann einberufen werden sollen.

Hamburg.

Ein eigenartiger und trauriger Vorfall ereignete sich vor einigen Tagen in der Nähe der Nothenbrücke. Dasselbst wohnt ein Arbeiter-Gehpauer schon seit einer Reihe von Jahren. Die Frau war in zweiter Ehe verheiratet. Ihr erster Mann hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Die Frau hat nun ihrem zweiten Mann wiederholt erklärt, daß sie in ganz derselben Weise enden werde, wie ihr erster Mann, und am Freitag hatte sie diese Erklärung abermals abgegeben und hat sie dieselbe diesmal zur Wahrheit gemacht. Während sich nämlich der Mann

lassen, übergab der aufwartende Diener Ersterem einen Brief von Herrn Waldhausens, den der vor einigen Stunden zurückgekehrte Kutscher gebracht hatte. Er enthielt die Mittheilung, daß der Arm seiner Gattin nicht gebrochen, sondern nur ein Schultergelenk verletzt sei, was sie veranlassen würde, einige Tage in der Behandlung des Physikus und in der Stadt zu bleiben, wo ihre Nichte ihr Gesellschaft leisten, während er früher nach Buchensfelde zurückkehren würde.

"Vor unserer Abreise wollen wir dort jedenfalls einen Besuch machen," bemerkte, das Schreiben zusammenfaltend, Herr Erdmann, „und müssen wir zu erfahren suchen, wann Frau Waldhausens aus der Stadt zurückkehrt!"

Während der folgenden Tage ward das Gut mit den reichen Waldungen in Augenschein genommen, und so wenig auch noch Vater und Sohn von der Landwirtschaft verstanden, war ihnen doch klar, daß ihnen damit ein schönes, reiches Erbe zu Theil geworden. An einem Nachmittag mit dem Verwalter wieder zu Hause angelangt, sagte Ersterer zu diesem:

"Herr Högwardt, da mein Sohn und ich Willens sind, Haus Grönwohld zu bewohnen, habe ich an Sie die Frage zu richten, ob Sie denn in ihrer bisherigen Stellung bleiben würden oder andere Pläne für sich haben?"

"Nein, Herr Erdmann, die habe ich nicht," erwiderte der Verwalter, welcher die

auf seine erhängte Wohnung lehrte, fa Johann S 1885 erf Casamach Monaten Nest der in Wege anländer zu Theil deren Glüh ihm seine (1 Knabe befindend an der Belle Allie auf einen grad. Der Der konservati über eine über seine im Zugle im Staat einer Wü Verkörper Willensstr des Fried berziehend Vielesitigt erwogener Verbindun trafen inn tieferen sähigkeit. Arbeiterfr Erlasse hi die rückg dämmung nicht etw gebot un harten un danken se stigten Fo griffen un gime wie der Heilig auch die ferner auf für die A den Seid Objektivit des Staat um den F zu hören, und Boru Der bisher g sichtig, t Zusammen schulgeleh die sieben Vorlagen zur Berac dürfen, d die erwäh der näch scheidung Am 1 Fund gen Sache f und glei Verhältn mir die trauer n haft wie „Da leicht h „und so Wir mü noch einn Verträge und zu Verti fälle. D an Kinder a. S. soll haben am Galons n Auslieferu Horn in P kreipr. E ausschlagr leuten vor besitzer w Monaten zu Fanro von drei Baum gel heraubt. C Schüler v Lage auf Sängereff läßtige Na

auf seinem Stück Land bei der Arbeit befaß, erhängte sich die Frau am Thürpfosten ihrer Wohnung. Als der Mann von der Arbeit zurückkehrte, fand er seine Frau als Leiche vor.

Der Senat hat dem Bauunternehmer Johann Harries, der wegen des am 14. Oktober 1885 erfolgten Einsturzes des Neubaus an der Caffamacherreihe am 6. Dezember 1888 zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, den Rest der im November 1889 angetretenen Strafe im Wege der Gnade erlassen.

Ein reicher Kinderlegen ist dem Laternenanzünder W. Gilers, Hamburgerstraße, Uhlenhorst, zu Theil geworden. Zu den 6 lebenden Kindern, deren glücklicher Vater er bereits ist, schenkte ihm seine Ehefrau am Sonnabend noch Drillinge (1 Knaben und 2 Mädchen). Mutter und Kinder befinden sich den Umständen nach wohl.

Am Montag Mittag stürzte von dem Bau an der Ecke der Gimsbütteler Chaussee und Belle Alliancestraße ein Maurer vom Gerüst, fiel auf einen eisernen Träger und brach das Rückgrat. Der Unglückliche war sofort tot.

Deutsches Reich.

Der Landtagsabgeordnete Dr. Ritter (freisinnig) hielt am Sonnabend in Waldenburg eine Rede vor seinen Wählern, in welcher er über seine Thätigkeit als Abgeordneter berichtete und zugleich auf Grund seiner Wahrnehmungen im Staatsrathe die Persönlichkeit des Kaisers einer Würdigung unterzog. Der Kaiser sei die Verkörperung echt deutscher, jähiger, eiserner Willenskraft, durchdrungen von der Weltmission des Friedens und doch, seiner Zeit gerecht, einbeziehend im Gemüthe des Krieges. Des Kaisers Willensstärke und Ausdauer in Verfolgung wohlwogener Ideen erkläre ich aus der glücklichen Verbindung unerschütterlicher Kaltblütigkeit mit tiefer innerlicher Energie, unerschütterlichem Gottvertrauen und großer körperlicher Widerstandsfähigkeit. Auf das Eingreifen des Kaisers in der Arbeiterfrage und auf die beglücklichen Kaiserlichen Erlasse hinweisend, hob Dr. Ritter hervor, daß die rückgängige Arbeiterbewegung und deren Eindämmung in die Ufer einer humanen Gesetzgebung nicht etwa dem wechselnden Altherzogen von Ansgot und Nachfrage, sondern vornehmlich der starken und versöhnlichen Kraft des Kaisers zu danken sei. Des Kaisers Wille habe die berechtigten Forderungen der Arbeiterwelt herausgegriffen und sie geschützt und gestützt. Diese beglückte wieder die Autorität zu achten und sich vor der Heiligkeit des Gesetzes zu beugen. Das geschieht auch die Arbeiterwelt selbst. Dr. Ritter wies ferner auf die fürorgende Thätigkeit des Kaisers für die Offiziere, für die Jugendberziehung und den Geschichtsunterricht hin und schilderte die Objektivität des Kaisers bei den Verhandlungen des Staatsrats, sein Ziehen von Land zu Land, um den Frieden zu sichern, selbst zu sehen, selbst zu hören, vorhandenes Mißtrauen zu beseitigen und Vorurtheile zu zerstreuen.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Nach den bisher getroffenen Vorbereitungen wird beabsichtigt, dem Landtage unmittelbar bei seinem Zusammentritt außer den Entwürfen eines Volksschulgesetzes und einer Sanitätsordnung für die sieben östlichen Provinzen der Monarchie die Vorlagen wegen der Reform der direkten Steuern zur Berathung vorzulegen. Man wird hoffen dürfen, daß es auf diese Weise gelingen wird, die erwähnten bedeutungsvollen Reformgesetze in der nächsten Session des Landtags zur Verabschiedung zu bringen.“

Am 13. August ist in Weimar ein wichtiger Fund gemacht worden. Unvermutheter Weise sind

über 100 Bände Akten, betreffend die Untersuchung wegen der Ermordung des Dichters Keßbeue durch den Studenten Sand aufgefunden worden, mit vielen und bedeutsamen Dokumenten der Bürgerschaft und zahlreichen Auslassungen in die Sache verwickelter Persönlichkeiten. Der Fund enthält werthvolles Material für die politische und Kulturgeschichte Deutschlands, und es ist dringend zu wünschen, daß er dem weimariischen Staatsarchiv überlassen und dann der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Nachdem seit einigen Tagen umfangreiche Mittheilungen über eine Unterredung zwischen dem Fürsten Bismarck und einem ungarischen Abgeordneten Abranyi die Kunde durch die Zeitungen gemacht haben, erklärt jetzt das Organ des ersteren, daß Fürst Bismarck den Besuch jenes Abgeordneten nicht empfangen habe und alle Veröffentlichungen über eine Unterredung mit demselben auf willkürlicher Erfindung beruhen. Damit ist also auch das Bekenntnis des Fürsten Bismarck über die Möglichkeit einer Auserziehung in das Reich der Fabel verwiesen.

Das Gerücht über den Verlust eines Torpedobootes war unbegründet. Thatsächlich aber war ein Torpedoboot bei der Fahrt von Helgoland nach Kiel zeitweilig abhanden gekommen. Der „Nat.-Ztg.“ werden darüber folgende Mittheilungen gemacht: Die Torpedobootsflotte, bestehend aus drei Torpedostillenfahrzeugen „Wiso“, „Blitz“ zwei Torpedodivisionsbooten und zwölf Torpedobooten ankerte am Sonntag in dem sogenannten Nordhafen von Helgoland und ging von hier aus um 12 Uhr Nachts in See. Beim Ankerlichten hatte das Torpedoboot S 11 eine Havarie am Ankergehäuse, in Folge deren es nicht so rechtzeitig klar kommen konnte, daß es mit dem Torpedogeschwader ging; es blieb vielmehr erheblich zurück und kam der Flottille aus Sicht. Die Nacht war dunkel, regnerisch, das Wetter böig, die See bewegt. Nach einigen Seemeilen Fahrt detachirte der Flottillechef das Divisionsboot D 1 nach Helgoland, um das Torpedoboot S 11 zu suchen. Es wurde alsbald gefunden und nun führen D 1 und S 11 mit Voll dampf auf dem vorher nach Stagen bestimmten Kurse der Flottille nach. Bei dem dunkeln, zeitweise in Folge Nebels unsichtigen Wetter liefen beide Boote an dem Geschwader vorbei, ohne daß man sich gegenseitig bemerkt hatte. An dem Rendezvousorte Stagen war von der Flottille noch nichts gesehen worden, darum setzten beide Boote (D 1 und S 11) ihre direkte Fahrt nach Kiel durch den Gohsen Belt fort und trafen in Kiel ein, ohne auch hier die Flottille anzutreffen. Die Boote machten daher Kehrt und fuhren der noch unterwegs vermuteten Flottille entgegen. Die letztere hatte, aus der Nordsee kommend, Stagen später als die beiden Boote erreicht. Von Stagen dampfte die Flottille über Frederiksbaan durch den Großen Belt nach Kiel, und hier im Großen Belt, unweit Korfir, kamen ihr die inzwischen schon in Kiel gewesenen beiden Boote, das Divisionsboot D 1 und das vermisste Torpedoboot S 11, entgegen; sobann setzte das nun wieder vereinigte Torpedogeschwader seine Fahrt nach Kiel fort.

Für offen gedruckte Rundschreiben oder Massensendungen von Briefen, Drucksachen u. s. w. beabsichtigt die Reichspostverwaltung angeblich die Bestimmung zu treffen, daß nach englischem Muster solche Postgegenstände vom Absender ohne Briefmarken aufgeliefert werden können. Die Beförderungsgebühr ist in England wesentlich niedriger, als für gewöhnliche Briefsendungen und die eingelieferten Stücke werden von der Post einfach mit dem Vermerk „bezahlt“ versehen.

Die Anzahl der im deutschen Schutzgebiet von Kamerun wohnhaften Weißen beträgt nach

zurück, stürzte im Vorzimmer aus dem Fenster in den Lichtofen hinab und verletzte sich so schwer, daß er Morgens verstarb. — In der Kaserne des Eisenbahnregiments in Berlin erschoss sich Sonntag Abend 10 Uhr der 33jährige Sergeant B. Als die durch den Schuß alarmirten Soldaten in das verschlossene Zimmer drangen, fanden sie den Unglücklichen mit einem Revolver in der Hand tot im Bette liegen, er hatte sich eine Kugel in die Schläfe gejagt. Die Ursache der That ist unbekannt. B. war ein pflichttreuer Soldat und hatte sich nichts zu Schulden kommen lassen. — Vom Schwurgericht in Paris wurde der Doppelmörder Bousquet zum Tode verurtheilt. Bousquet war verheirathet, verführte aber die jugendliche Schwester seiner Frau und mißhandelte seine Gattin, so daß diese mehrfach flüchten mußte. Als das Mädchen mit dem dritten Kinde niederfam, wollte es nicht in das Haus des Wüßlings zurückkehren und trat bei einem Advokaten in Dienst. Bousquet suchte sie hier auf, und da sie sich weigerte, zu ihm zurückzukehren, tödtete er sie durch mehrere Revolvergeschosse und jagte auch dem herbeieilenden Advokaten eine Kugel in den Kopf. Bousquet nahm das Todesurtheil gleichgültig entgegen. — Der 41-jährige, dem Trunke ergebene Malermeister Schiller in Berlin erschlug seine 17jährige Tochter Anna mit einem Beil und zeigte dann selbst seine grauenhafte That bei der Polizei an. Es ist anzunehmen, daß der Unmensche die That in einem Anfall von Delirium oder Wahnsinn verübt hat. — Ein Schüler der Knabenschule zu Spellen bei Wesel hatte auf dem Schießplatz einen nicht explosirten Sprengstoff gefunden und mit in die Schule gebracht. Infolge der Erwärmung in der Tasche explodirte der Stoff. Der unglückliche Funder büßte sein Leben ein, 7 andere Knaben wurden schwer und mehrere leicht verletzt.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich in dem Hause eines Puppenfabrikanten in der meiningischen Industriestadt Sonneberg. Durch einen furchtbaren Knall wurde Dienstag Vormittag ein ganzer Stadttheil erschreckt; es hatte eine Explosion von Mattlad

dem „Deutschen Kolonialblatt“ zur Zeit 105. Darunter befinden sich 65 Deutsche, 23 Engländer, 1 Oesterreicher, 2 Australier, 2 Russen, 1 Spanier, 1 Amerikaner und 10 Schweden.

Aus Wpwapwa ist ein Brief Emin Paschas vom 6. Juni d. J., eingetroffen. Aus demselben ergiebt sich, nach der „Köln. Ztg.“, mit wie großen Schwierigkeiten der Marsch dahin verbunden war. Tagelang mußte man — es war gerade in der großen Regenzeit, als die Expedition aufbrach — durch fließendes Wasser waten. Von oben regnete es in Strömen, und zur ebenen Erde war Alles in einen See verwandelt. Unterwegs wurden verschiedene Stationen errichtet und die deutsche Flagge gehißt. Wpwapwa hat sich bedeutend gehoben, seit Emin die Station im November dieses Jahres verließ. Ueber seinen Eintritt in den deutschen Dienst giebt Emin auch Aufschluß: „ob ich Gehalt habe, weiß ich bis zum Moment, wo ich dies schreibe, noch nicht. Die Engländer klagen, ich hätte versprochen, für sie zu arbeiten, mich aber zur rechten Zeit von den Deutschen engagiren lassen; sie würden sich wundert, hörten sie, daß ich heute noch nicht engagirt bin, sondern als rechter Abenteurer ins Janere ziehe.“

Ausland.

Das General-Komitee der Arbeiterpartei laßt sämtliche sozialistischen Kreise zu einem am 14. September abzuhaltenden Kongreß ein, dessen Programm wie folgt festgesetzt ist: 1) Organisation von Vereinigungen behufs einer Propaganda für das allgemeine Stimmrecht in allen Ortschaften; 2) Organisation einer Volksabstimmung, die dem Volke der jetzt Wahlberechtigten bei jeder Wahl für die Legislatur entgegenzustellen ist; 3) Organisation von allgemeinen Kundgebungen, die in allen Hauptorten der Arrondissements am gleichen Tage und zu gleicher Stunde stattfinden haben; 4) Erörterung des Vorschlages eines allgemeinen Ausstandes.

Zu der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde in der Nähe von Maubeuge versucht, den Paris-Kölnen Abendzug zur Entgleisung zu bringen. Es waren bereits im vergangenen Winter ähnliche Versuche gemacht worden. Die Verbrecher glaubten jedenfalls, der Zug führe die Geldpost mit; der Zug führt jedoch seit dem ersten Versuche die Geldpost nicht mehr mit sich. Eine Schwelle lag quer über den Schienen. Mehrere Personen mußten dabei betheiligte gewesen sein, denn in derselben Nacht hat man an einer Weiche einen Keil tief eingesetzt, damit diese nicht funktionire und der Zug entgleisen sollte.

Orient.

Ueber einen Akt russischer Barbarei wird dem „Pester Lloyd“ geschrieben: Der russisch-rumänische Grenzfluß Pruth wird von der Jassy Bevölkerung schon seit jeher als beliebter Badeplatz benutzt, und haben sich auch während des diesjährigen heißen Sommers tagtäglich größere und kleinere Gesellschaften aus Jassy in die Grenzstation Ungheii begeben, um im nahen Pruth Bäder zu nehmen. Hierbei kam es häufig vor, daß Freunde des Schwimmsports den Fluß seiner ganzen Breite nach überschwammen, ohne daß es der am entgegengesetzten Ufer postirten russischen Strandwache eingefallen wäre, in dieser Schwimmaübung einen Angriff auf die Integrität des Czarenstaates zu sehen. Als jedoch dieser Tage zwei junge Leute aus Jassy dasselbe Experiment wiederholten, und auf der russischen Uferseite angelangt, erst einige Minuten ausruhen wollten, bevor sie den Rückweg durch den zwar nicht sehr breiten, aber reißenden Fluß antreten, wurden sie auf

Befehl eines Beamten von mehreren russischen Grenzsoldaten ergriffen, vollends auf das Trockene gezerrt und in wahrhaft bestialischer Weise mit Knutenhieben in einer Weise traktirt, daß den Unglücklichen das Blut vom nackten Körper floß. Nicht genug daran wurden sodann noch die vor Schreck und Schmerz halb ohnmächtigen über und über mit Brenneisen abgerieben und unter höhnischem Gelächter ihrer Peiniger in den Fluß geworfen. Nur mit knapper Noth vermochten die armen Opfer russischer Barbarei die rumänische Uferseite wieder zu gewinnen, von welcher aus eine zahlreiche Badegesellschaft dem empörenden Mißhandlungsakte zugeesehen hatte, ohne etwas für die Rettung der gepeinigten Kameraden thun zu können.

Der „Agence de Constantinople“ zufolge hat das Kriegsgericht über die Urheber der Unruhen, welche am 27. vorigen Monats in der armenischen Metropolitankirche zu Kunkapu stattgefunden, das Urtheil gefällt. Der Hauptthäter wurde zum Tode, drei andere wurden zu 15jähriger, fünf Angeklagte zu zehnjähriger bis herab zu sechs-jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Der Minister-rath bestätigte das Urtheil, welches nunmehr dem Sultan unterbreitet wird.

Amerika.

Die Lage in Mittelamerika ist so verworren, die Nachrichten aus den verschiedenen Lagern lauten so widersprechend, daß es unmöglich ist, ein klares Bild zu gewinnen. Der Konsul von San Salvador in Portsmouth hat ein Telegramm vom Präsidenten Carlos Geta empfangen, demzufolge das diplomatische Korps sich erboten habe, den Frieden zu vermitteln, der Friede sei unter für San Salvador ehrenvollen Bedingungen geschlossen worden. Der Konsul empfing indes gleichzeitig durch die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in Paris ein Telegramm, welches erklärt, Guatemala habe eine förmliche Kriegserklärung erlassen, ohne indes dieselbe San Salvador zu notifiziren. Die Depesche fügt hinzu, daß die jenseits der Grenze angeammelten Truppen die Feindseligkeiten wieder begonnen haben.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Ein Familienmittel. Melbors, Reg.-Bezirk Schleswig. Weil ich lange Jahre an Magen- und hartem Stuhlgang gelitten habe, so kann ich das rühmliche Zeugniß geben, daß mir die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen zu meiner großen Zufriedenheit gute Dienste geleistet haben, wofür ich noch vielmals danke. Ich habe die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel 1 M. in den Apotheken) jahrelang gebraucht und werde sie auch ferner noch gebrauchen. J. K. Peters, Rentier. — Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und keine Nachahmung zu empfangen. „Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Woschusgarbe, Aloe, Abjynth, Bitterklee, Gentian.“

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit zehn Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Bindlose i. Beutel sco. 8 Mk. nur bei **V. Becker** in **Seesen** a. Harz. 1

Sache schon mit seiner Gattin besprochen, und gleich dieser gern in den gewohnten Verhältnissen blieb, „und wenn auch Sie mir die Verwaltung von Grönwohld anvertrauen wollen, so werde ich sie so gewissenhaft wie für Ihren Herrn Bruder führen!“

„Das ist meine Absicht,“ entgegnete in leicht hochfahrendem Tone der Guts herr, „und so wäre denn die Sache abgemacht. Wir müssen natürlich vor unserer Abreise noch einmal zurückkommen, da wir sämtliche Verträge und Bestimmungen zu besprechen und zu erneuern haben!“

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. Der wegen Stillschleppens, begangenen an Kindern, verfolgte Lehrer Friedrich aus Naumburg a. S. soll sich in Frankreich als Fremdenlegatär haben anwerben lassen und z. B. im Lager von Salon weilen. Es sollen Verhandlungen über seine Auslieferung eingeleitet sein. — Dem Gutsbesitzer Horn in Peterswalbau war ein Schwein am Notzlauf kreip. Statt das Thier zu vergarben, ließ er es ausflachten und setzte das Fleisch seinen Arbeit-leuten vor. Die Sache wurde rüchbar, und der Gutsbesitzer wurde unter Anklage gestellt und zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. — Im Gutsparke zu Farnroba in Thüringen wurde ein Gymnasiast von drei Strohlagen überfallen, geknebelt, an einen Baum gebunden und seiner Baarfchaft von 5 Mark beraubt. Erst nach einigen Stunden wurde der arme Schüler von dem Gutsgärtner in seiner hilflosen Lage aufgefunden und befreit. — Ein Besucher des Sängerkreises in Wien, Straßenreuter aus Nürnberg, legte Nachts zwei Uhr angeheitert vom Festplatz

entlang fuhr. Sofort lagen die meisten der Gesellschaft wie tot da und waren fürs Erste auch nicht wieder zum Bewußtsein zu bringen. Zum Glück stellte es sich heraus, daß nur eine Ohnmacht sie besallen hatte und daß sie nicht vom Blitz getroffen waren. Nach einer zweiten Bewußtseinsleistung des Münters bei einem Gewitter dürften sie wohl kein Verlangen tragen.

Ein Familien-drama. Aus dem Szilagyher Komitat wird über Budapest eine entsetzliche That gemeldet. Der jungverheirathete Gutsbesitzer Geza von Golya hatte mit seiner Frau Streit, weil sie während seiner Abwesenheit auf einen Wohlthätigkeitsball gewesen. Der aufs höchste erbitterte Gatte riß sein Jagdgewehr von der Wand und schoß die Frau nieder. Bei dem Anblick der Leiche stürzte er wie wahnsinnig in den Wald hinaus, stoch aus Ruthen eine Schlinge und erhängte sich, allein die Schlinge riß; halb ersticht kam er zur Besinnung und lief in das Dorf zurück, wo er die Sterbeglocke für seine Frau läuten hörte. Er schlich sich nun in das Haus, welches behördlich bereits gesperrt war, rannte die Thür ein, lud den andern Lauf seines Gewehres mit Wasser und schoß sich in den Kopf. Er blieb auf der Stelle tot.

Bei der Taufe gestorben. Ein in der Baptisten-Kapelle getauftes junges Mädchen ist nach Beendigung des Taufaktes im Ankleidezimmer bewußtlos zusammengebrochen und alsbald verstorben. Die ärztliche Untersuchung ergab eine durch das kalte Bad hervorgerufene Herzlähmung. Infolgedessen wurde der Missionar Siemens, welcher die Taufe vollzogen hatte, angeklagt, den Tod des jungen Mädchens durch Fahrlässigkeit herbeigeführt zu haben. In der wegen dieses Falles angelegten Gerichtsverhandlung wurde der Angeklagte auf Grund des § 222 des Strafgesetzbuches zu einwöchentlicher Gefängnisstrafe verurtheilt.

stattgefunden, durch die neun Personen, und zwar theilweise schwer, verletzt wurden. Ein Fälschen dieser gefährlichen Flüssigkeit war im Arbeitsraum umgefallen, und beim Aufwischen hatte sich der verschüttete Stoff unter heftiger Detonation entzündet. Alles stand in Flammen. Die Fenster stiegen aus ihren Rahmen, die Stubenthür und auch die Hausthür gingen in Stücke. Glücklicherweise waren zwei Gefäße mit Mattlad kurz vorher aus dem Zimmer entfernt worden, sonst wäre das Unglück noch viel größer geworden. Der Schaden ist beträchtlich.

Nicht die Neblaus, sondern Biße der Blattwespe sind in den Weinbergen von Bingerbrück entdeckt worden. Auf die Anzeige des dortigen Wein-gutsbesitzers Hermann, daß er in seinen Weinbergen einen Neblausherd entdeckt habe, ist eine Sachverständigen-Kommission aus Koblenz in Bingerbrück entworfen. Die Untersuchung ergab, daß man es nicht mit der Neblaus, sondern nur mit den Pilzen der Blattwespe zu thun habe.

Ueber einen eigenthümlichen Unfall wird aus Koblenz geschrieben: Die gesammte nach hier bestimmte Korrespondenz des Schnellzuges von Köln nach Frankfurt a. M. vom 13. d. M. hat den Empfängern nicht ausgehändigt werden können, weil der Briefbeutel, welcher wegen der Durchsicht dieses Zuges aus dem Postwagen auf den Perron geworfen werden muß, durch einen sehr starken Luftzug unter die Räder des Zuges gerieth und der gesammte Inhalt dadurch zermalmt wurde. Eine Zusammenlegung der Briefstücke hat noch nicht stattfinden können.

Ein außergewöhnliches Vergnügen wollten sich bei dem letzten Gewitter einige Herren und Damen machen, indem sie den Thurm des altherwürdigen Münters in Freiburg i. Br. bestiegen, um von da aus das Naturchaupiel genauer zu betrachten. Jedoch wurde dies für sie zu einem Trauerspiel, bei dem ihnen glücklicherweise der schlimmste Schlußakt erpart blieb. Raun waren sie nämlich oben angelangt, als ein Blitz den Blitzableiter

Kreissarshiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C M B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Standesamts-Nachrichten von Wulfsfelde.

Monat Juli. Geboren. Am 1. Tochter dem Eigentümer Joachim...

Anzeigen.

Den geehrten Herren Guts- und Landbesitzern empfehlen wir unsere neue Dampf-Drechselmaschine...

Optisches Institut



Otto Leunfeldt

Hamburgerstraße 47, Wandsbeck. empfiehlt Brillen in Gold, Silber, Nickel und Stahl...

Reine Ungarweine.

4 Liter feinsten abgelagerten Weiß- oder Rothwein (Auslese) Mk. 3.40, franco sammt Fässchen gegen Vorkaufnahme.

Anton Thor, Weinbergbesitzer, Werschetz, (Ungarn.)

4 Liter prima Tokayer Ausbruch Mk. 8.—, Menecher Fettausbruch Mk. 6.—, Hüster Muskatenausbruch Mk. 6.—, franco sammt Fässchen gegen Vorkaufnahme.

Anton Thor, Werschetz, Ungarn.

Bettfedern u. Daunen

sowie fertige Betten liefert zu billigen Preisen Ahrensburg H. Peemöller.

Die Hofmusikalienhandlung von P. J. Zonger in Köln a/Rh. versendet franco gegen Einzahlung von 1 Mk.:

22 der schönsten und beliebtesten Melodien für Pianoforte (leicht) von Jakob Blied.

Ein Album von 8 wunderhübschen Polonaisen, leicht und angenehm gefeilt von Kirchner.

Also 30 wunderhübsche Klavierstücke für 1 Mark.

Leinen-, Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft

Verband von 20. A an franco. F. Frucht Cataloge gratis. Muster zu Diensten.

Bettfedern-Dampfreinigungs-Fabrik.

Garantirt neue, staubfreie Bettfedern und Daunen, Fertige Betten, Inlett- und Bettbezug-Stoffe bester Qualität.



Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche nur eigenes Fabrikat.

Schwere Hausmacher-Leinen, Tischtücher, Servietten, Handtücher und Handtuch-dreile, reine Rafenbleiche.

Halbleinen und Hemdentuche. Reelle Bedienung.

Siegründet 1849. Lüneburg. Billige Preise

Übernahme kompletter Braut-Ausstattungen.

Marienburger Lotterien.

12. Pferde-Lotterie.

Ziehung am 17. September 1890. 2400 Gewinne, W. 85875 Mark.

Hauptgewinne: 5 bespannte Equipagen, darunter 2 vierspännige, 72 Reit- u. Wagenpferde, dabei 5 gestaltete Reitpferde zc.

Loose a 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, für Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet

Carl Heintze,

Reichsbank Giro-Conto. Adresse für telegraphische Einzahlungen „Heintze Berlin, Linden“.

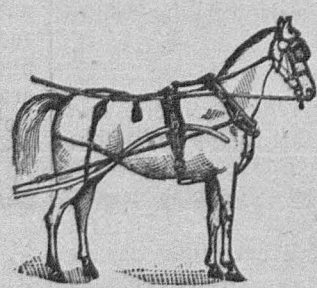
5. Geld-Lotterie.

Ziehung am 8., 9. und 10. Oktober 1890. 3372 Geldgewinne = 375000 M., zahlbar in Danzig, Breslau, Hamburg und Berlin.

Gewinne baar: 1 a 90 000 = 90 000, 1 a 30 000 = 30 000, 1 a 15 000 = 15 000, 2 a 6 000 = 12 000, 5 a 3 000 = 15 000, 12 a 1 500 = 18 000, 50 a 600 = 30 000, 100 a 300 = 30 000, 200 a 150 = 30 000, 1000 a 60 = 60 000, 1000 a 30 = 30 000, 1000 a 15 = 15 000

Loose a 3 Mark, halbe Anthelle a 1,50 Mark, Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet

Loose - General - Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.



H. Stamer,

Sattler und Tapezier, Ahrensburg, Grosse Strasse,

empfehlen sich zur Anfertigung und Reparatur

von Pferde-Geschirren.

Im unterzeichneten Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Praktische Winke für Einjährig-Freiwilige

und deren Eltern, Vormünder zc.

Wahl der Waffengattung und des Truppenteils nebst einer Tabelle: Zusammenstellung der dienstlichen und unumgänglichen Kosten für Einjährig-Freiwilige sowie einem Anhang enthaltend die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften der Wehr- und Heerordnung. Herausgegeben von Hilken, Hauptmann a. D. Drittes Tausend. Preis 60 Pf.

Louis Geuser's Verlag, Berlin C., Spittelmarkt 2, & Leipzig, Thalstraße 2.

Stollwerck'sche Brustbonbons,

gefertigt nach der Vorschrift des Kgl. Universitätsprof. Geheim. Hofraths, Dr. Harless, Bonn, enthalten 9 verschiedene wohltätige Kräuter-Extracte und haben sich seit 50 Jahren

als angenehmes Vnderungsmittel bei Husten, Heiserkeit u. Athmungsbeschwerden bewährt; bei Uebertreten von warmer in kalte Luft ist es besonders empfehlenswerth, einen Bonbon zu nehmen.

In Packeten zu 25 und 40 Pf. überall vorräthig.

! Rohen Schinken!

im Auschnitt, gefochte Mettwurst, geräucherte Mettwurst, Anchovis, Christianer, Apetitfild, Heringe, geräucherte, Heringe, in Sauer, Schweizerkäse,

Holländer Käse in versch. Qual., Harzer Käse, ächte, Bayer. Bierkäse, Deutsch. Kräuterkäse, Kümmer-Handkäse, Limburger Käse, ächten, Limburger, imitirten, Franz. Kräuterkäse, Sardellen zc. zc.

empfehlen Guido Schmidt, Ahrensburg am Weinberg.

Für die Einmachzeit

empfehlen bestes stärkstes Pergamentpapier zum Verschluss von Einmachgefäßen aller Art

E. Ziese, Ahrensburg.

Die Apotheke in Ahrensburg

empfiehlt: Echten, chemisch untersuchten, garantirt reinen Sulfobinischen weißen

Lebertbran

in Flaschen à 250 Gramm 70 Pf., 500 Gr. = 1 Pfd. 1 Mk. 30 Pf.

Tiefschwarze Tinten:

Hohenzollern-Tinte, Normal-Tinte, Kaiser-Tinte, Alizarin-Tinte in Flaschen von 10 Pf. bis 1 Mk. empfiehlt E. Ziese, Ahrensburg.

Zubereitete Oelfarben

in jeder gewünschten Farbe, auch nach Muster angefertigt. Copallack, Bernsteinlack, Damarlack, Spritlack in bester Qualität empfiehlt

Aug. Prahl, Ahrensburger Drogenhandlung.

Feinsten Rheinal. Trauben-Essig

garantirt rein, empfiehlt zum Einmachen der Früchte Guido Schmidt Ahrensburg am Weinberg.

Empfehle mich als Haus-, Güter-, Hypotheken- u. Geschäftsmann, zur Vertretung von schriftlichen Arbeiten und Raththeilungen in Gerichtssachen. Agentur für Unfall-, Lebens- u. Feuerversicherung. Hamburg, Spaldingstr. 79 II. Drost, pensionierter Gerichtsvollzieher.



Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser sich ruhig 1-2 Minuten auflösen, alsdann erst rühre man um, und die Glase erfrischende Bräuse-Limonade ist fertig.

mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Malwein-, Kirsch- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufguss von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases Champagner-Imitation. Die Bräuse-Limonade-Bonbons (patentirt in den meisten Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manövern, sowie für Ballie, Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art - in einem Glase Wasser - geben sie ein höchst angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. - Pf. à 5 " " 55 " " " 9 " 60 " Alleinige Fabrikanten: Gebr. Stollwerck, Köln. Die Bräuse-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen u. Bonbons vorräthig, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.

Flechtenkrankte

können nur dann einen dauernden Heilerfolg erwarten, wenn dieselben sich einem rationell. Heilverfahren unterziehen. Ueber den Erfolg meiner leicht ausführbaren, langjährig bewährten Methode sprechen die thatsächlichen Beweise. Rolle, Hamburg, Thalstraße 20, von 9-11 u. 5-8. Mittags u. Brochüre üb. m. Behandlungsmethode gratis.

Wochen-Bericht.

Table with columns: August, Barometer Stand in mm, Thermometer Stand Grad Reaum., Wind. Data for 19.9 u. 20.9 u. 21.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck verboten! 21. August: Theils heiter, theils vielbed. Regen, Gewitter, wenig kühl. 22. August: Kübler, fast wollos, theils bedekt, Regen, theils heiter. 23. August: Veränderlich wollos, vielfach annehm, wärmer.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19